

Vorwort

Eine Monographie hat genauso wie ein ‚Pokalspiel‘ seine eigenen Gesetze, bei denen das Resultat im Vornherein kaum zu prognostizieren ist. So verhält es sich im Übrigen auch mit der ‚Kreativität‘, dem Hauptuntersuchungsgegenstand der vorliegenden Arbeit.

Die Idee zu dieser Untersuchung entwickelte sich sowohl aus meiner wissenschaftlichen Tätigkeit an der Humboldt-Universität zu Berlin als auch bei einer privatwirtschaftlichen Politikberatung in Berlin. In beiden Fällen arbeitete ich eng an der Schnittstelle der Kreativitäts-, Innovations- und Entrepreneurshipforschung. Dabei wurde in zahlreichen wissenschaftlichen Abhandlungen oder praxisorientierten Projekten bei denen ich mitwirkte – wie im Übrigen auch in der sonstigen Community – willkürlich und inflationär von kreativen/innovativen Menschen oder Entrepreneuren, kreativen Gemeinschaften, kreativen/innovativen Industrien oder gar kreativen/innovativen Städten gesprochen und Kreativität durch Kreativität beschrieben. Diese Umstände veranlassten mich schließlich, einen ganzheitlichen Ansatz zum Kreativitätsprozess zu entwickeln, und gleichzeitig die fragmentierten Forschungsstränge zu diesen Themen innerhalb der gegenwärtigen – durch vielseitige Einflüsse gekennzeichneten – Wirtschaftsgeographie im Hinblick auf kulturelle Kreativität zu systematisieren.

Dass diese Arbeit schließlich einen guten Ausgang gefunden hat, ist vielen Personen aus dem beruflichen und privaten Umfeld zu verdanken, die mir entweder in zahlreichen fachbezogenen Gesprächen und Diskussionen Ideen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge unterbreitet haben, oder durch die ich in mannigfaltiger Hinsicht eine mentale, soziale oder materielle Unterstützung erfahren habe. Allen voran möchte ich Prof. Dr. Elmar Kulke, meinem Doktorvater, danken, der sich sowohl auf die Umsetzung einer theoretischen Forschungsarbeit eingelassen hat als auch entscheidend durch die systematische Betreuung, die kritische Auseinandersetzung und durch die materielle Unterstützung für Austauschaktivitäten mit anderen Wissenschaftlern oder für Konferenzreisen zum Erfolg dieses Vorhabens beigetragen hat. Dieser Dank gilt in besonderem Maße auch den beiden Betreuern und Gutachtern, Prof. Dr. Sebastian Kinder und Prof. Dr. Hans-Joachim Kujath für ihre schnelle Hilfe, ihre reichhaltigen Hinweise und schließlich für die Übernahme der Gutachten. Schließlich hatte ich das Vergnügen, mit Allen John Scott, dem

Urheber des Ansatzes des kreativen Feldes zu sprechen und ihm die Fortschritte meiner Arbeit mehrmals vorzustellen.

Insgesamt wurde die Konzeption sowie Teile dieser Arbeit im Rahmen des wirtschaftsgeographischen Colloquiums an der Humboldt-Universität sowie auf zahlreichen nationalen und internationalen Workshops und Konferenzen (2008 AK Industriegeographie in Eschwege, 2009 AAG in Las Vegas, RSA in Cardiff, ECE in Toronto; 2010 ERSÄ in Jönköping, 2011 bei einem wissenschaftlichen Austausch in Tokyo, SIEM in Berlin und GCEG Seoul) vorgestellt. Dabei hatte ich zudem die Möglichkeit mit zahlreichen führenden nationalen (Carsten Becker, Ilse Helbrecht, Oliver Ibert, Bastian Lange, Ivo Mossig) und internationalen Wissenschaftlern (Nick Clifton, Richard Florida, Hiroshi Matsubara, Päivi Oinas, Dominic Power, Norma Rantisi, Kevin Stolarick) zu diesem Themenbereich ausführliche Gespräche zu führen. Einen besonderen Dank möchte ich auch den Professoren Ludwig Ellenberg und Rolf D. Schlunze für ihre fachliche und menschliche Beratung sowie Charles Vacher und Takashi Kasagami für ihre wissenschaftsstiftende Unterstützung aussprechen. Darüber hinaus danke ich zahlreichen Fachkollegen: Sascha Brinkhoff, Peter Dannenberg, Peter Dirksmeier, Doreen Jacob, Juhl Jörgensen, Brian Hraes, Christian Hundt, Dieter Kogler, Friedemann Koll, Hogni Hansen, Atle Hauge, Suntje Schmidt, Josef Strasser und Karin Wessel für wertvolle Tipps und Jana Lahmer, Robert Kitzmann und Mattias Romberg für die administrative und redaktionelle Unterstützung. Janina Dobrusskin gebührt schließlich ein ganz besonderer Dank für die gewissenhafte Unterstützung bei der Transformation der Arbeit in ein publizierfähiges Format.

Schließlich gebührt ein großer Dank meiner Frau Thi Minh Vu und meiner Mutter Krystyna Suwala sowie dem Rest der Familie für das Verständnis, das Durchhaltevermögen und die bedingungslose Unterstützung. Freunden (Sven Goosmann, Michael Hacker, Benedict Leicht, Ralf Mädler, Oliver Michler, Franziska & Johanna Schulze, Steffen Schmalzer, Stefan & Thomas Siegemund, Tobias Grebing, Tobias Wiesel und Axel Willkomm) danke ich für das ‚Berliner Ausgleichsprogramm‘. Diese Arbeit ist meinem verstorbenen Vater Josef Suwala gewidmet.

Lech Suwala

Kreativität, Kultur und Raum

Ein wirtschaftsgeographischer Beitrag am Beispiel des
kulturellen Kreativitätsprozesses

Suwala, L.

2014, XX, 387 S. 23 Abb., 3 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-06580-5